

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 44

Artikel: Der verblüffte Oberst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der verblüffte Oberst

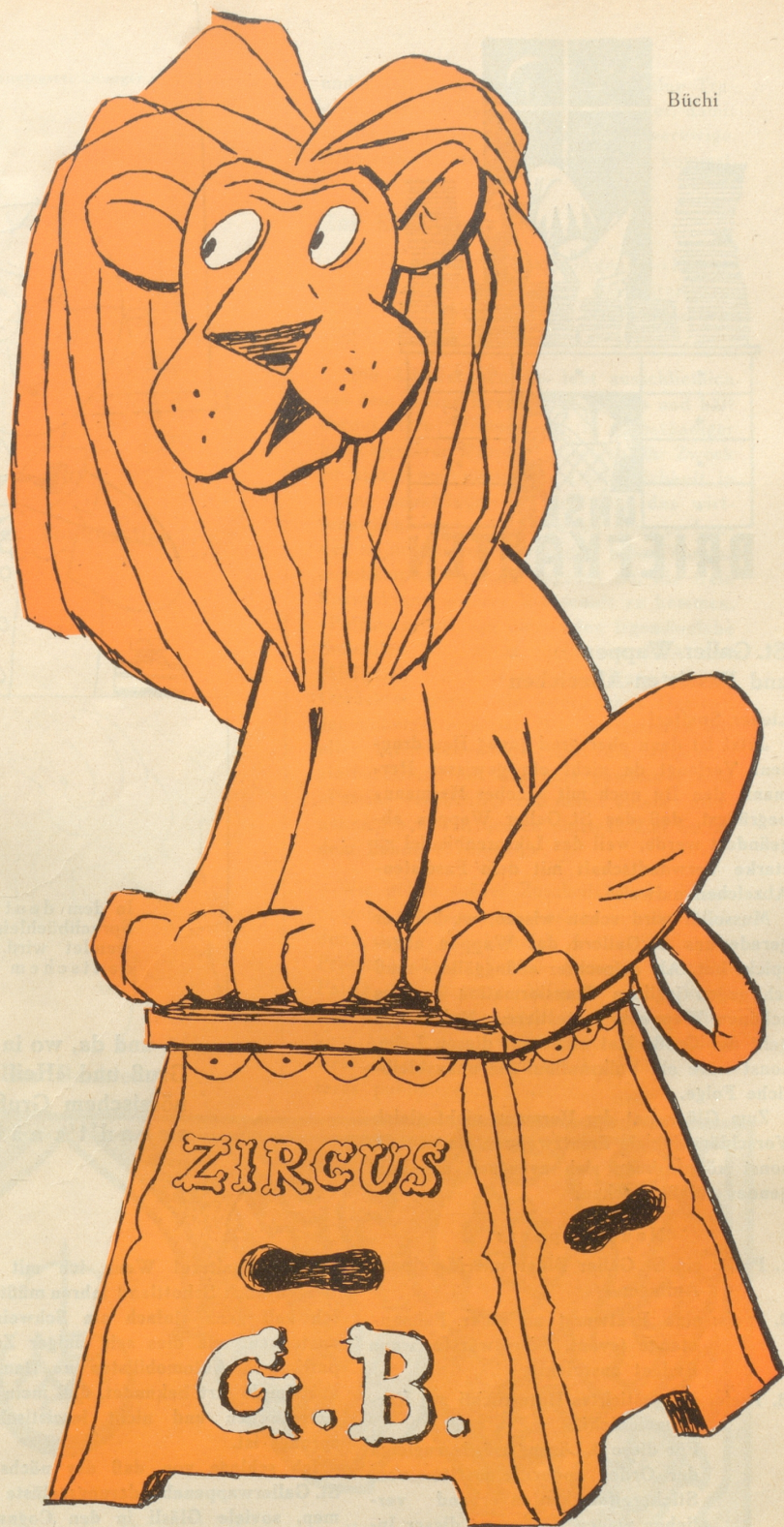
Ein vielgenannter Oberst war oft, wenn er sich zu Hause aufhielt, am frühen Morgen bei einem Spazierritt auf den Straßen seiner Wohnge-
meinde zu sehen. Er hatte dabei die sehr lobenswerte Tugend, auf der Straße jedermann auf freundliche Art zu grüßen, ob groß oder klein, arm oder reich.

An einem schönen Morgen war ich auf dem täglichen Weg zur Fabrik. Etwa 25 Meter vor mir schritten drei Arbeiter, die den gleichen Weg zu machen hatten, langsam dahin. Als diese auf der Landstraße an einer abzweigenden, kleinen Verbindungs-
straße angekommen waren und in diese einschwenkten, näherte sich auf der Landstraße ein Reiter im Zivil-
anzug. Die Arbeiter schenken dem Reiter keine Aufmerksamkeit, denn es waren keine Gemeindeglieder und keine Eidgenossen, dazu erst vor kurzer Zeit aus anderen Ländern zu-
gewandert. Der Mann, hoch zu Roß, war ihnen deshalb noch nicht be-
kannt. Auch die ländliche Sitte hat-
ten sie sich noch nicht angeeignet. Der Reiter und ich kamen zur glei-
chen Zeit an der schmalen Verbindungs-
straße an. Wir grüßten uns auf übliche Art und ich setzte meine
Wanderung auf der Seitenstraße fort, war aber kaum einige Meter vor-
wärts gekommen, als der Reiter an mir vorbei galoppierte, um die vor-
ausgehenden Arbeiter einzuholen. —
«He, Ihr verdammten Lämmel! Könnt Ihr nicht grüßen?» fuhr der Reiter diese Arbeiter barsch an, als er sie erreicht hatte. Die Arbeiter wandten sich um und schauten überrascht und verlegen drein. Nur einer davon war nicht verlegen und gab auf die gleiche barsche Art zurück: «Du Hanswurst, wir kennen Dich ja gar net!» Der Reiter war verblüfft. Die Arbeiter gingen weiter. Der Reiter sah ihnen eine Weile schweigend nach. Dann machte auch das Pferd kehrt und trabte mit dem verblüfften Reiter von dannen.

Acht Wochen später wurde dieser Reiter auf einen hohen Posten be-
rufen!

Hako

Büchi



's Publikum wird immer aschpruchsloser —

jetzt chlatschets scho, wenn ich nu de Schwanz i-zieh!

Zürich!

Feini «Züri-Leckerli» us Marzipa
Chamer 's ganz Jahr bim «Hegi» im Helm-
hus ha!

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegelschweiler, Zürich.

Trost

«Herr Doktor, ich habe Angst,
lebend begraben zu werden.»

«Seien Sie ruhig, bei mir werden
die Patienten nie lebendig begraben.»

Am

BUFFET OLTEN

jeden Freitag

POT AU FEU